

IM DIENSTE VON NOTLEIDENDEN

Vorwort

„Lichtblicke“

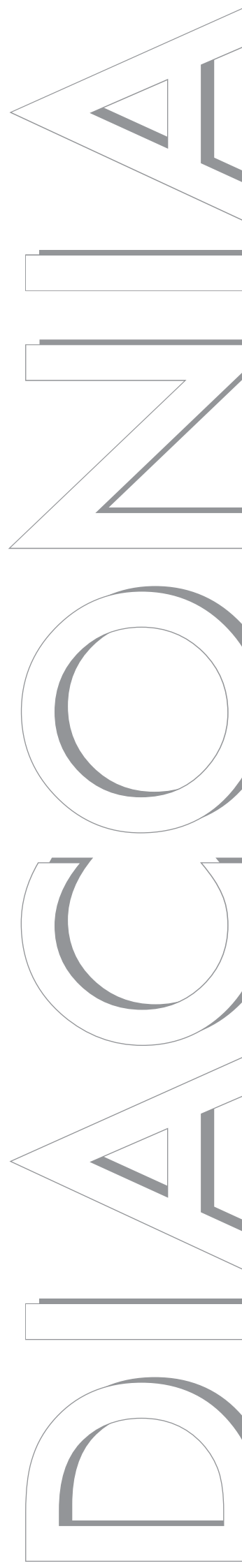
Das kleine Haus gleicht einer Baustelle. Dennoch führt uns die Mutter von zwei fast erwachsenen Jungen voller Stolz zur Eingangstür. Quietschend öffnet sich diese. Wir schauen in einen knapp 20 m² grossen Raum. Darin stehen die Betten der beiden jungen Männer und ein Pult mit Computer. Direkt nebenan befinden sich eine kleine Küche und der Schlafraum der Mutter. Bis vor kurzem haben die drei in einem Container gehaust. Dann hat Khach, der ältere Sohn, im Berufsausbildungszentrum BAZ in Jerewan, mit Erfolg eine Maurerlehre abgeschlossen. Zusammen mit seinem Onkel konnte er mit dem gewonnenen Wissen für seine Familie ein eigenes kleines Zuhause aufbauen. Diese sechs Monate Ausbildung haben dazu geführt, dass der Familie nicht nur ein Zuhause, sondern auch wieder Würde und Hoffnung verliehen wurde. Die Mutter strahlt, während ihr Sohn seine Geschichte erzählt. Dann öffnet Khach eine zweite Tür zu einem schmalen Gang, ausgelegt mit grünen Plättchen. Sie sind das Geschenk eines Schweizer Kachel-Herstellers. Dahinter ein kleines Badezimmer mit Wasseranschluss. Nie mehr im Freien duschen. Nie mehr in der Kälte die Toilette aufsuchen. Für uns kaum vorstellbar, was dieses neue Lebensgefühl für diese Menschen bedeutet.

Und der jüngere Bruder? Sein Wunsch ist es, ebenfalls zum Unterhalt seiner Familie beitragen und später selbst eine Familie ernähren zu können. Nach den positiven Erfahrungen von Khach ist in ihm ein Traum gewachsen: Er möchte im BAZ eine Lehre als Bäcker machen und so zu einem weiteren „Lebens-Lichtblick“ für seine Mutter werden.

Jesus hat gesagt: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht mehr in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ (Joh. 8,12) Jesu Sehnsucht ist es, dass möglichst viele Menschen, wie Khach, solche Lichtblicke erleben und für andere zu Lichtblicken werden. Es ist grossartig, dass wir auf diese ganz praktische Art gemeinsam Gottes Reich bauen können.

Christian Sartorius

Vizepräsident Diaconia Internationale Hilfe, Schweiz



ALBANIEN

Im Jahr 2014 bekam das Land die weltweite Finanzkrise weiterhin zu spüren, die Wirtschaftslage geriet zusehends unter Druck. Eine stetig steigende Armut liess die Kaufkraft der Bevölkerung sinken, arme Familien wurden noch ärmer. Viele Menschen verloren ihr Hab und Gut durch fehlende Nachweise ihrer Besitzansprüche an das von ihnen bewohnte Land. Und viele Bauern konnten ihre Waren nicht zum Verkauf anbieten, da die Strassen kaum befahrbar und die zurückzulegenden Distanzen nicht zu bewältigen waren. Diese Umstände schrecken Investoren ab, sodass die wirtschaftliche Isolation weiter zunimmt. Die Lebenshaltungskosten stiegen ebenfalls weiter, da alle Artikel fast ausschliesslich importiert und nicht im Land hergestellt werden. Im Gegensatz dazu stieg das durchschnittliche Einkommen nicht an. Wer nicht die Möglichkeit hat, Land zu bewirtschaften, kommt automatisch in Existenznot.

PROJEKTE 2014

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Anzahl der Projekte. Sie wurden in den Regionen in und um Shkoder, Elbasan, Tirana, Kamez, Kavaje und Fier durchgeführt. Vielen Nöten konnte begegnet werden. Unser Fokus lag auf der Hilfe für Kinder, arme Familien, Senioren, Schulen, Kindergärten und der Evangelisation. Tagesstätten und Waisenhäuser sowie Seniorenheime und Internate wurden in geringem Umfang regelmässig unterstützt. Manche Grossprojekte führten wir in Zusammenarbeit mit einem weiteren Hilfswerk durch.

Die meisten Projekte – insgesamt 24 – wurden in Shkoder durchgeführt. Ein wichtiges Hilfsprogramm ist “Stärkung der armen Familien”. Dieses Programm beinhaltet sogenannte “Hilfe zur Selbsthilfe”-Projekte. Es ermöglicht uns, viele Familien mit kleinen Kindern aus der Armut herauszuholen. Dies schafft die Grundvoraussetzung dafür, dass diese Familien durch eigene Arbeit für ihren Lebensunterhalt sorgen können.

Diaconia unterstützte Waisenhäuser für Kinder im Alter von 3-6 und 7-15 Jahren. Der Staat hat deren Budget nochmals gekürzt, sodass häufig für das Alltägliche das Geld fehlt. Nicht selten werden den Einrichtungen sogar Heizung oder Wasser abgestellt, weil die Rechnungen nicht mehr beglichen werden können. Auch dem Seniorenheim wurde durch kleine Projekte geholfen. Begonnen wurde weiterhin die Unterstützung einer Einrichtung für Behinderte. Dort finden 108 Personen aller Altersstufen, die eine geistige oder körperliche Behinderung haben, täglich Hilfe; 46 von ihnen wohnen dort.

In Tirana liegt unser Schwerpunkt auf der Unterstützung der beiden Internate für blinde bzw. gehörlose Kinder. Sie sind die einzigen im ganzen Land. Kinder ab sechs Jahren kommen aus allen Regionen Albaniens, um dort Hilfe zu erhalten. Wir lieferten Braille-Papier, Schulbänke, Musikinstrumente, einen Industrietrockner und eine Waschmaschine.

In Kamez besteht eine gute Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirche Emanuel. Durch viele gemeinsame Projekte wurde die Gute Nachricht zu Familien und jungen Menschen gebracht. Ein Höhepunkt stellte die jährliche Weihnachtsaktion dar, anlässlich welcher Weihnachtspäckchen verteilt wurden. Sie enthielten nebst saisonalen Nahrungsmitteln auch christliche Literatur und wurden landesweit an Heiligabend verteilt.

In Kavaje befand sich ein weiterer Schwerpunkt unserer Hilfsstätigkeit. Auch hier führten wir das Projekt “Stärkung der armen Familien“ durch. Ein Highlight im vergangenen Jahr war die Renovierung und Einrichtung des Kindergartens in Milot. Zudem konnten wir durch den Einbau von Toiletten und die Verbesserung des Hygienestandards die Schliessung der Schule in Kryevidh verhindern.

In Fier konzentrierten wir uns vorrangig auf das Projekt “Stärkung der armen Familien“. Familie Pirray und Familie Nako erhielten jeweils eine Milchkuh. Auch dem Seniorenheim durften wir verstärkt Hilfe zukommen lassen.

Weiterhin führten wir Projekte zur Unterstützung von insgesamt 24 behinderten Kindern durch. Wir versorgten sie mit Hygieneartikeln und gesunden Nahrungsmitteln. Diese Kinder leben entweder zu Hause oder in der Tagesstätte, in der sie die Schule besuchen.

In Elbasan schlossen wir den im Vorjahr renovierten Kindergarten im Dorf Urucai an die Wasserversorgung an.

LANDESWEITES PROJEKT

Rund 800 arme Familien erhielten zur Weihnachtszeit ein Geschenk. Bei der Verteilung arbeiteten wir eng mit den Gemeindeverwaltungen der einzelnen Bezirke zusammen. Die Geschenke enthielten Nahrungsmittel und christliches Material.

ARMENIEN

Die Abwärtsspirale in Armenien setzte sich auch 2014 weiter fort. Die Situation der Bevölkerung wird von Tag zu Tag schwieriger. Ganz besonders sind die Auswirkungen der Krise in der Ukraine zu spüren. Der Verfall des Rubels führte dazu, dass die meisten der in Russland arbeitenden Armenier kein Geld mehr nach Hause schicken können. Doch ein Grossteil der Bevölkerung ist darauf angewiesen.

Auch die Auswanderungswelle konnte nicht gestoppt werden. Aufgrund der desolaten wirtschaftlichen Situation und der weiter steigenden Arbeitslosigkeit verlassen immer mehr Menschen Armenien auf der Suche nach Arbeit, um etwas Geld zu verdienen.

An der Grenze zu Aserbaidschan spitzte sich die Lage, insbesondere im Sommer, dramatisch zu. Fast jede Woche starben dort Zivilisten oder Wehrdienstleistende

durch Scharfschützen oder Angriffe seitens Aserbaid-schan.

So wird die Hilfe, die Diaconia leistet, immer wichtiger. Patenschaften, Entwicklungsprojekte, medizinische Hilfe, oder einfach nur zuhören, sind wichtige Pfeiler unseres Dienstes.

PATENSCHAFTEN

An den Tagen, an denen Lebensmittel verteilt werden, stehen die Hilfsbedürftigen schon lange, bevor die Türen geöffnet werden, an. Und die Zahl der Anfragen steigt. Viele Familien, viele Patenkinder, können nur mithilfe dieser Unterstützung überleben.

In den Paketen sind Grundnahrungsmittel, gelegentlich auch Süßigkeiten für die Kinder, oder nützliche Haushaltsmittel, die immer wieder gebraucht werden.

Doch umfasst die Patenschaftshilfe nicht nur Lebensmittel, sondern auch eine kostenlose medizinische und zahnmedizinische Betreuung.

MEDIZINISCHE HILFE

Die Krankenhäuser in Armenien sind fast immer überfüllt. Viele Menschen leiden unter armutsbedingten Krankheiten. In vielen Fällen reicht das Geld für eine Behandlung nicht aus. So verkaufen die Familien alles, was sie besitzen, um diese kostspieligen Behandlungen zu bezahlen.

Die Patenkinder von Diaconia können gratis die Ärztin von Diaconia aufsuchen. Sie untersucht die Kranken, gibt Medikamente aus, und, wo es nötig ist, organisiert sie auch die Behandlung durch Spezialisten. So konnten auch im vergangenen Jahr viele Leben gerettet und die Abwärtsspirale, die sich durch den Verkauf des Besitzes ergibt, aufgehalten werden.

SONDERAKTIONEN UND SOFORTHILFE

Die Sonderaktionen nehmen einen hohen Stellenwert in unserer Arbeit ein. Durch diese Aktionen ist es möglich, sowohl grössere Projekte durchzuführen als auch konkret zu helfen. So konnte in Idschevan beispielsweise ein Gebäude für eine Gemeinde gekauft werden, die vor dem Aus stand, da ihnen das gemietete Gebäude gekündigt wurde.

Doch auch die Soforthilfe ist von grosser Bedeutung. Verzweifelte Menschen, die sonst keine andere Chance haben, kann durch sie konkret und wirksam geholfen werden.

PROJEKTE

Oftmals begegnen wir Familien, die unverschuldet in grosse Not geraten sind. Durch die Projekte, die jeden Monat im Diaconia Report veröffentlicht werden, können wir ganz konkret für diese Familien einen Plan erstellen und effektiv helfen.

BERUFS-AUSBILDUNGSZENTRUM „BAZ“

Die Lehrgänge im Berufsausbildungszentrum verlaufen erfolgversprechend. Etwa die Hälfte aller Absolventen hat zum Ende der Lehrgänge bereits einen Arbeitsplatz gefunden oder die Möglichkeit, selbstständig zu arbeiten. Auch die zwei neuesten Angebote, die Bauausbildung und Computerkurse, konnten sich etablieren.

2014 fanden im Bereich Näherei / Schneiderei drei Lehrgänge mit insgesamt 43 Absolventinnen statt. Der Bäcker- / Konditoren-Kurs erstreckte sich über ein Jahr, bestand aus zwei Gruppen und umfasste 21 Absolventen. Von Mai bis Oktober 2014 fand die Bauausbildung statt. In dieser Gruppe gab es 3 Absolventen. Der achtmonatige Englisch-Sprachkurs wurde in 12 Gruppen durchgeführt und von rund 100 Teilnehmern besucht. Auch der Handarbeitskurs fand reges Interesse. Der sechsmonatige Kurs wurde von insgesamt 39 Teilnehmerinnen in fünf Gruppen absolviert. Ebenso fand der Computerkurs statt. Er dauerte drei Monate, wurde sechsmal angeboten und von 35 Teilnehmern besucht.

RUMÄNIEN

KINDERBILDUNGSZENTRUM „KIBIZ“

Jeden Tag besuchten 128 Kinder, nach dem täglichen Schulbesuch, das Kinderzentrum KiBiZ. Die warme Mahlzeit und die Unterstützung bei den Hausaufgaben motivierten sie zusätzlich, regelmässig zu kommen.

Die Lehrer investierten viel ‚Herzblut‘ in die Förderung der Kinder. Sie begleiteten auch viele Eltern zu Gesprächen mit Lehrpersonen an den öffentlichen Schulen.

Auch Themen rund um die persönliche Hygiene waren wichtig. Im KiBiZ wurde eine Dusche eingebaut und eine zusätzliche Waschmaschine angeschafft.

Im Dezember durfte der Vorstand von Diaconia Schweiz an der Weihnachtsfeier teilnehmen und helfen, den Kindern die Geschenke zu überreichen.

Jugendliche, die keine Klasse im KiBiZ besuchen konnten, wurden in einer ‚Mentorship‘-Gruppe betreut. Durch diese Gruppe wurde ein Angebot geschaffen, damit die angehenden Erwachsenen sich austauschen können.

MANAGEMENT TEAM

Das Management Team (David Dugeniuk, Lucian Gog, Ovidiu Gociu) machte positive Schritte in seiner Zusammenarbeit. Die einzelnen Bereiche der Organisation wurden an regelmässig stattfindenden Sitzungen, gemäss den gesteckten Zielen, ausgewertet. Die Mitglieder des Management Teams konnten mehr delegieren und haben dadurch die berufliche Entwicklung weiterer Mitarbeiter ermöglicht.

FUNDRAISING

Zum ersten Mal erhielt das Kinderzentrum finanzielle Unterstützung durch die Stadt Brasov. Es ist auch sehr

erfreulich, dass zunehmend lokale Firmen für Spenden gewonnen werden können. Ende des Jahres wurde eine neue Arbeitsstelle im Fundraising Team geschaffen. Alle im Fundraising Mitarbeitenden nahmen an zwei Schulungen teil, um ihre Arbeit zu optimieren.

Die Firma Vodafone führte mit ihren Mitarbeitern eine ‚Gemüse-Kampagne‘ in Viscri durch. Verschiedene Gemüsesorten wurden eingekocht und für den Winter haltbar gemacht. Mitarbeiter von Diaconia verteilten die Pakete an hilfsbedürftige Familien.

HILFSPROJEKTE

Mehr als 300 Familien konnten durch Hilfsgüter unterstützt werden. Die Sozialprojekte in Dobreni und Oltenita wurden regelmässig mit Hilfsgütern beliefert. In Brasov wurde der Lagerraum für die Güter, entsprechend den Vorschriften der Zollbehörde, saniert.

Die Armut der untersten Bevölkerungsschicht ist für den westlichen Besucher nach wie vor unvorstellbar. Deshalb werden diese Hilfsgüter weiterhin dringend gebraucht.

BESUCHER UND FREIWILLIG MITARBEITENDE

Zahlreiche Gäste aus der Schweiz und Deutschland besuchten Diaconia Brasov.

Verschiedene freiwillige Mitarbeiter investierten bis zu drei Monaten ihrer Freizeit in die dortige Arbeit. Einige Studenten der Universität Brasov machten ein Praktikum im Kinderzentrum.

Die Unterstützung durch diese Personen war für Diaconia enorm wertvoll.

RUSSLAND

Schon in den Jahren 1994 bis 2000 unterstützte Diaconia Internationale Hilfe diverse Projekte in Russland. Kindern und Familien wurde durch Patenschaften geholfen. Im Zuge der damaligen Bankenkrise wurde diese Unterstützung beendet und bis Mitte des Jahres 2011 nicht mehr weitergeführt. Es entstand ein neuer Kontakt zur damaligen Mitarbeiterin, Galina Dzhuzenova, in Moskau, welche seit 1998 Präsidentin von „Brotherhood of Compassion“ ist. Seit zwei Jahren ist Galina Dzhuzenova pensioniert. Sie steht jedoch auch weiterhin als ehrenamtliche Mitarbeiterin zur Verfügung.

Die Richtlinien für die Unterstützung nationaler Projekte durch internationale Unterstützer wurde 2014 von Präsident Putin weiter verschärft.

Im Jahr 2014 wurde zum 22. Mal ein Sommercamp für bedürftige Kinder durchgeführt. Rund 120 Kinder aus sehr armen Familien nahmen an dem Camp teil. Für die Kinder war die Teilnahme gratis und holte sie für einen Monat aus dem rauen Alltag, um ihnen Selbstwert und Fähigkeiten zu vermitteln sowie biblische Aspekte nahezubringen. Viele der Kinder erlebten eine persönliche Veränderung, die zukunftsbedeutend für sie ist.

In der Weihnachtszeit wurden verschiedene Besuche und Veranstaltungen in öffentlichen Einrichtungen sowie der Christ Baptist Church, Moskau, durchgeführt. Behinderte Kinder und deren Familien wurden zu einer Weihnachtsfeier eingeladen. In diesem Rahmen bekamen alle ein kleines Weihnachtspaket, das unter anderem christliche Literatur enthielt. Wir besuchten auch Krankenhäuser und diverse Einrichtungen für Senioren und Kinder. Alle Anwesenden erhielten eine kleine Weihnachtsfreude und durften spezielle saisonale Köstlichkeiten geniessen.

NEPAL

Obwohl seit 2008 Religionsfreiheit herrscht, haben die Leiter der drei christlich geführten Waisenhäuser mit Internatsbetrieb, die von Diaconia unterstützt werden, noch unter Einschränkungen zu leiden. Sie setzen die humanitäre Hilfe für die Kinder und Familien in ihrer Obhut und Umgebung dennoch unermüdlich fort. Alle drei Heime werden von Hauseltern geleitet, die engagierte Christen sind. Durch die Hilfe von Diaconia sind die Kinder gut und sicher untergebracht, werden mit Nahrungsmitteln, Kleidung und Schulmaterial versorgt und bei den Hausaufgaben betreut.

Wir haben diesen Heimen den Kauf von Schulmaterial, Nahrungsmitteln und Bekleidung ermöglicht und dadurch die Bildung vieler Kinder gewährleistet. Zum einen wird ihnen der christliche Glaube – und dadurch auch die damit verbundenen Werte – nahegebracht, zum anderen erleben sie Heimat und Geborgenheit, in der sie lernen und aufwachsen können. Ebenso unterstützten wir allfällige Renovierungsarbeiten, damit der Betrieb reibungslos weitergehen konnte.

Zusätzlich werden einige Kinder durch Einzelpatenschaften unterstützt.

Die Hilfe von Diaconia verändert das Leben vieler armer nepalesischer Kinder grundlegend. Bildung und Vermittlung von christlichen Werten schaffen die Voraussetzung für eine unabhängige, selbstbestimmte Zukunft und eine nachhaltige Verbesserung der Zustände im Land.



DIACONIA INTERNATIONALE HILFE
Feldstrasse 9, CH-5712 Beinwil am See
Telefon: 062 771 05 50
Fax: 062 771 45 03
E-Mail: diaconia@diaconia.org
www.diaconia.org
www.mydiaconia.org

Diaconia Internationale Hilfe
hat den Ehrenkodex SEA unterzeichnet.



BILANZ PER 31.12.2014

Aktiven	31.12.14 CHF		31.12.13 CHF	
Kasse- / Postcheckguthaben	430.680,58		277.400,82	
Bankguthaben	513.325,19		116.542,94	
Forderungen	224,70		6.649,70	
Trans. Aktiven	22.343,00		17.131,57	
UMLAUFVERMÖGEN	966.573,47	98,69	417.725,03	96,05
Büromobiliar	1.750,00		2.180,00	
Verpackungs-/Falt-/Et.-Masch.	1.150,00		1.530,00	
EDV-Anlage	9.700,00		8.100,00	
Fahrzeuge	270,00		5.380,00	
ANLAGEVERMÖGEN	12.870,00	1,31	17.190,00	3,95
TOTAL AKTIVEN	979.443,47	100,00	434.915,03	100,00
Kreditoren	37.866,85		13.380,00	
Kreditoren WS Swiss Live (BVG)	2.989,30			
Transitorische Passiven	302.451,84		258.566,27	
Rückstellungen für Hilfsprojekte	495.000,00		64.480,00	
Rückstellungen für Patenschaften	2.300,00			
Rückstellungen Weihnachtsfreude	112.500,00		59.000,00	
Rückstellungen Agrar-Projekte	0,00		20.000,00	
FREMDKAPITAL	953.107,99	97,31	415.426,27	95,52
Vereinsvermögen	19.488,76		27.750,51	
Einnahmen- / Ausgabenüberschuss	6.846,72		-8.261,75	
EIGENKAPITAL	26.335,48	4,48	19.488,76	4,48
TOTAL PASSIVEN	979.443,47	100,00	434.915,03	100,00

ERFOLGSRECHNUNG

	2014		2013	
	1.1. - 31.12.	%	1.1. - 31.12.	%
	CHF		CHF	
Spenden allgemein	1.464.698,74		769.102,56	
Einnahmen Rumänien	994.700,70		1.018.898,20	
Einnahmen Armenien	2.540.477,35		2.694.093,17	
Einnahmen Albanien	100.650,00		83.645,30	
Einnahmen Nepal	13.002,70		20.606,70	
Einnahmen Spanien	114.571,65		107.280,45	
Einnahmen Russland	3.070,00		2.530,00	
Zinsertrag	145,55		197,03	
Total Betriebsertrag	5.231.316,69	100,00	4.696.353,41	100,00
Verwaltung	-497.147,60	-9,50	-493.500,95	-10,48
Hilfe allgemein	-595.203,65	-11,38	-56.955,40	-1,17
Hilfe Rumänien	-1.344.358,66	-25,70	-1.354.453,33	-30,50
Hilfe Armenien	-2.450.133,42	-46,84	-2.487.751,93	-51,07
Hilfe Albanien	-212.321,38	-4,06	-184.867,05	-4,59
Hilfe Nepal	-13.085,51	-0,25	-12.522,15	-0,22
Hilfe Spanien	-109.826,44	-2,10	-111.258,65	-2,39
Hilfe Russland	-2.393,31	0,05	-3.305,70	0,10
Total Betriebsaufwand	-5.224.469,97	-99,87	-4.704.615,16	-100,18
Einnahmen- / Ausgabensüberschuss	6.846,72	0,13	-8.261,75	-0,18

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Jahresrechnung entspricht den Anforderungen der Prüfungsstelle der Schweizerischen Evangelischen Allianz (Ehrenkodex SEA). Insbesondere wurden die Grundsätze der SEA für die Verwendung der Mittel eingehalten.

Die in diesem Jahresbericht veröffentlichte Rechnung ist vereinfacht dargestellt.

Kommentar zur Bilanz

Resultat: Wir schliessen das Jahr 2014 mit einem Einnahmenüberschuss von 6.846,72 Franken ab.

Flüssige Mittel: Die Zunahme der Bilanzsumme um 544'528.44 Franken ergibt sich hauptsächlich durch die Erhöhung von Rückstellungen für diverse Hilfsprojekte und Notfälle aus einer Einzelspende (Legat).

Abschreibungen: Diese wurden im üblichen Rahmen getätigt.

Kreditoren: Diese haben sich erhöht.

Transitorische Passiven: Hauptsächlich Spendeneinnahmen Dezember 2014 die im Januar 2015 an die Länder ausbezahlt wurden.

Rückstellungen: Diese haben sich erhöht.

Hilfsprojekte allgemein: 495.000,00

Langzeit-Patenschaften: 2.300,00

Aktion Weihnachtsfreude: 112.500,00

Anlagevermögen: Die Bewertung des Anlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen.

Brandversicherungswert: Dieser beträgt für Mobilien, Maschinen und Einrichtungen Fr. 193.500,--

Kommentar zur Betriebsrechnung

Einnahmen Brasov: Sachspenden werden aus Bewilligungsgründen weiterhin nur nach Rumänien geliefert. Die Einnahmen für Sachspenden werden in der vereinfachten Darstellung nicht mehr separat ausgewiesen.

Armenien: Die Haupteinsatzprojekte sind das Berufsausbildungszentrum (BAZ), Dorf der Hoffnung (DdH) und die Patenschaften.

Brasov: Die Haupteinsatzprojekte sind das Kinder und Ausbildungszentrum (Kibiz), die Nothilfe sowie das Agrar-Projekt.

LEITBILD

Zweck

Diaconia Internationale Hilfe ist ein unabhängiges, christlich-humanitäres Hilfswerk. Seine Hilfeleistungen basieren auf drei Pfeilern:

1. Patenschaften zur Versorgung von Kindern mit Nahrung, Kleidern, Schulmaterial, ärztliche und zahnärztliche Betreuung. Förderung von Schul- und Berufsausbildung.

2. Langfristige, nachhaltige Projekte: Aufbau von Kindergärten, Heimen und Schulen sowie von Häusern.

3. Katastrophenhilfe.

Einsatzländer

Die Schwerpunktländer, in denen Diaconia tätig ist, sind Rumänien und Armenien.

Diaconia unterstützt zudem seit längerer Zeit Projekte in Spanien, Albanien und Nepal. Bei Katastrophen setzt sich Diaconia auch in anderen Ländern ein

Führung

Der Vorstand von Diaconia ist oberstes Kontrollorgan des Vereins.

Die Geschäftsleitung ist für die operative Führung verantwortlich. Christliche Werte bilden das Fundament der Führungsarbeit.

Für Führungsorgane und Mitarbeiter von Diaconia stehen einerseits die Notlinderung der Bedürftigen und andererseits der bestmögliche, transparente Einsatz der von den Spendern zur Verfügung gestellten Sach- und Geldmittel im Vordergrund.

Grundsätze

1. Leitmotiv: Hilfe zur Selbsthilfe.

2. Die Hilfe wird ohne Ansehen der Religion, des ethnischen Hintergrundes oder der politischen Einstellung geleistet.

3. Entscheide und Projekte erfolgen nach professionellen Projektmanagement-Methoden, die eine transparente Verfolgung der eingesetzten Mittel ermöglichen.

Organisation und Finanzierung

Sitz des Hilfswerkes Diaconia Internationale Hilfe ist Beinwil am See AG in der Schweiz.

Gemeinnütziger Verein

Das Hilfswerk ist als gemeinnütziger Verein registriert und verfügt über eigene Stiftungen in Albanien, Armenien, Deutschland, Rumänien und in den USA.

Die Hilfsprojekte werden aus Patenschaftsgeldern, Sach- und Geldspenden sowie Legaten finanziert.

Steuerbefreiung, -abzugsfähigkeit und Mitgliedschaften

Diaconia ist als wohltätiges Hilfswerk steuerbefreit. In allen Kantonen sind Spenden an Diaconia im Rahmen der gesetzlichen Steuerauflagen abzugsfähig. Diaconia ist in der Schweiz Mitglied bei der Schweizerischen Evangelischen Allianz (SEA) und in Deutschland beim Deutschen Spendenrat.

Vorstand und Geschäftsleitung

Hans-Rudolf Hintermann, Beinwil am See, Präsident

Christian Sartorius, Wald ZH, Vizepräsident

Ursula Schibli, Gränichen, Aktuarin

Martin Hintermann, Beinwil am See, Kassier

Roger Foiera, Küsnacht ZH, Beisitzer, Stiftungen

Kurt Wenger, Erlinsbach, Beisitzer

Paul Hunziker, Oberkulm, Beisitzer

Andreas Dossenbach, Buochs, Beisitzer

Geschäftsleitung

Hans-Rudolf Hintermann, Geschäftsführer

Ursula Schibli, Stv. Geschäftsführerin

Christian Sartorius, Einsatzländer

Martin Hintermann, Finanzen

Kurt Wenger, Berater

Revisionsstelle

UTA Treuhand AG Menziken, 5737 Menziken

Aufteilung der Ausgaben 2014

1 = Armenien	-46,84
2 = Rumänien-Brasov	-25,70
3 = Diverse Projekte	-11,38
4 = Verwaltung	-9,50
5 = Albanien	-4,06
6 = Spanien	-2,10
7 = Rumänien-Dobreni	-1,09
8 = Nepal	-0,25
9 = Russland	-0,05

